

Pressemitteilung

Bruterfolg am Riedensee

Naturschutzmaßnahmen zeigen Wirkung

Kühlungsborn/Bastorf

Gespannt haben Rangerin Rebecca Kain und ihre ehrenamtlichen KollegInnen zwei Sandregenpfeiferpaare bei ihrem Brutgeschäft im Naturschutzgebiet (NSG) „Riedensee“ westlich von Kühlungsborn beobachtet. „Eine erfolgreiche Brut des Sandregenpfeifers gab es hier zuletzt 2014. Seither sind alle Brutversuche im NSG gescheitert – wir haben hier viele StrandbesucherInnen, da ist die Störintensität hoch und ein Gelege schnell zertreten. Dass es in diesem Jahr geklappt hat, zeigt, dass unser Engagement hier Erfolg hat“ weiß die Rangerin zu berichten, die im Rahmen des LEADER-geförderten Projektes „Aktiv für den Riedensee“ das Schutzgebiet direkt am Meer betreut. Weitere Unterstützung erhält das Projekt durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) aus Erträgen der "BINGO!"-Umweltlotterie in M-V, die Naturschutzstiftung Deutsche Ostsee (Ostseestiftung) und die OSPA-Stiftung.

Zusätzlich zu den bereits vorhandenen Dünenzäunen wurden in diesem Frühjahr erstmals Teile des Strandes temporär eingezäunt. Bei der Einzäunung dieser sogenannten „Strandinseln“ arbeiteten der Bauhof des Ostseebades Kühlungsborn und der NABU Mittleres Mecklenburg e.V. Hand in Hand. Die störungsarmen Bereiche hinter den Zäunen bieten, mit ihren Sand- und Geröllflächen, gute Brutbedingungen für die vom Aussterben bedrohten Watvögel (Rote Liste der Brutvögel Deutschlands 2020). Kleine Infotafeln weisen auf den Schutzzweck dieser Maßnahme hin und sollen die Akzeptanz der Strandinseln bei StrandbesucherInnen steigern.

Und diese Schutzmaßnahmen zeigten umgehend Wirkung. Gleich zwei Brutpaare des Sandregenpfeifers legten ihre Eier in kleine Nistmulden, perfekt getarnt zwischen Sand und Steinen, innerhalb der beruhigten Bereiche ab.

Außergewöhnlich war, dass die Sandregenpfeifer bei ihrem Brutgeschäft von einer Besucherplattform aus beobachtet werden konnten. Keine 50 Meter entfernt auf einer Sandzunge, die durch den Einstrom von Ostseewasser und -sanden in den Strandsee entstanden ist, lag eine der Nistmulden.

„Mindestens drei Sandregenpfeiferküken konnten wir dieses Jahr beim Flüggewerden begleiten und auch zwei Flussregenpfeiferpaare brüteten hier erfolgreich ihre Gelege aus. Auch die Brandgänse führen erstmals seit Langem Jungtiere über den Riedensee.“ freut sich Rebecca Kain.

Dass es in diesem Jahr zu solchen Bruterfolgen kam, ist vor allem auch auf die Bemühungen des Bauhofes der Stadt Kühlungsborn in Zusammenarbeit mit dem NABU und anderen Beteiligten zur Schaffung und Aufrechterhaltung der störungsarmen „Strandinseln“ zurückzuführen.



NABU Mittleres Mecklenburg e. V.

Rebecca Kain

Rangerin

Hermannstr. 36

18055 Rostock

Tel. +49 (0)381.490.3162

Fax +49 (0)381.458.3167

kain@NABU-mittleres-mecklenburg.de

www.NABU-mittleres-mecklenburg.de



Mehr Infos & Pressefotos

info@NABU-mittleres-mecklenburg.de

NSG Riedensee

Der Riedensee ist einer der letzten intakten Strandseen an der südlichen Ostseeküste. Mehr dazu bietet die Internetseite <https://www.nabu-mittleres-mecklenburg.de/projekte/aktiv-für-den-riedensee/riedensee/>

„Neben den Sand- und Flussregenpfeifern profitieren auch andere seltene und vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten, wie der Salz-liebende Käfer „Meerstrand-Ahlenläufer“ oder die Stranddistel, von diesen Maßnahmen. Die Betritt-freien Strandinseln begrünen zusehendes und tragen so zu einem stabilen Dünenwachstum bei. Auch mit Weitblick auf den Meeresspiegelanstieg sind intakte Dünen als Grundstein des Küstenschutzes immens wichtig“ so Kain.

Aus Sicht der Rangerin ist es erstrebenswert, solche Strandinseln zum Schutz von Brutvögeln und weiteren Strandtieren und -pflanzen auch in anderen Schutzgebieten an der Küste abzugrenzen, um verlässliche Trittsteinhabitate entlang der touristisch stark in Anspruch genommenen Küste zu schaffen.

Für Rückfragen:

Rebecca Kain, Rangerin,

kain@nabu-mittleres-mecklenburg.de, Tel. +49 (0)381.490 31 62

Fotos



Abbildung 1: Sandregenpfeifer mit Küken

Bildautor: Kai Bratke



Abbildung 2: Ausgezäunte Strandinsel im NSG „Riedensee“ Bildautor: NABU Mittleres Mecklenburg



Abbildung 3: Sandregenpfeifer hinter Schutzzaun

Bildautor: Dennis Wohler



Abbildung 3: Rangerin Rebecca Kain

Bildautor: NABU Mittleres Mecklenburg



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Impressum: © 2022, NABU Mittleres Mecklenburg
Hermannstr. 36, 18055 Rostock, www.NABU-mittleres-mecklenburg.de.
Text: Rebecca Kain
Fotos: NABU RV MM